

# Die 144.000 im Buch Offenbarung

Kostenlose Weitergabe

Übersetzt aus dem Englischen

Originaltitel:

The 144,000 in the Book of Revelation

Copyright 2021 und veröffentlicht von

[TheChurchinFountainValley.org](http://TheChurchinFountainValley.org)

[www.himmlisches-jerusalem.de](http://www.himmlisches-jerusalem.de)

[info@himmlisches-jerusalem.de](mailto:info@himmlisches-jerusalem.de)

## Wer sind die 144.000?

Viele fragen sich, wer die 144.000 in Offenbarung 14 sind. Diese Zahl kommt im Buch Offenbarung zweimal vor: Nämlich in Kapitel 7 und dann noch einmal in Kapitel 14.

Lesen wir zunächst die Stelle in Kapitel 7:2-4: *„Und ich sah einen anderen Engel vom Aufgang der Sonne heraufsteigen, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit lauter Stimme zu den vier Engeln, denen es gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zu tun, und sprach: Tut der Erde keinen Schaden noch dem Meer noch den Bäumen, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben. Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden – hundertvierundvierzigtausend Versiegelte aus allen Stämmen der Söhne Israels ...“*

Die darauffolgenden Verse 5-8 zeigen uns, dass 12.000 aus jedem Stamm Israels das

Siegel Gottes empfangen. Wir sehen also: Diese 144.000 sind Juden, die kurz vor dem großen Tag des Zornes Gottes versiegelt werden.

Lasst uns nun die zweite Stelle lesen, in der die Zahl 144.000 vorkommt. Diese ist in Offenbarung 14:1. Dort heißt es: *„Und ich sah, und siehe, das Lamm stand auf dem Berg Zion und mit ihm 144.000, die hatten seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben..“*

Diese 144.000 stehen zusammen mit dem Lamm, mit Jesus Christus, auf dem Berg Zion. Sie haben seinen Namen und den Namen des Vaters an ihren Stirnen geschrieben. Diese 144.000 sind also Christen, die zur Reife gekommen sind. Es können keine Juden sein, denn die Juden glauben nicht daran, dass Jesus Christus das Lamm Gottes ist. Genauer gesagt: Bei diesen 144.000 handelt es sich um diejenigen Christen, die kurz vor dem großen Tag des Zornes Gottes auf den himmlischen

Berg Zion vor Gottes Thron entrückt werden.

Mit diesem Berg Zion ist nicht der irdische Berg Zion in Palästina gemeint. Wir lesen in Hebräer 12:22-23, 28: *„Vielmehr seid ihr zu dem Berg Zion gekommen und der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu Zehntausenden von Engeln, zur Festversammlung und zur Gemeinde der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter aller, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten ... Darum, weil wir ein unerschütterliches Reich empfangen ...“*

Wir müssen uns fragen: Wo ist der Berg Zion, zu dem wir Christen heute kommen sollen? Wo ist das Königreich von Priestern, nach dem Gott sich sehnt (vgl. Offenbarung 1:5-6; 5:10)? Wir Christen sollten uns diese Frage stellen und Gott ernsthaft darin suchen. Wenn wir uns heute nicht auf dem geistlichen Berg Zion, in der Gemeinde der Erstgeborenen, befinden, können wir dann entrückt werden,

um mit dem Lamm auf dem himmlischen Berg Zion, vor dem Thron Gottes, zu stehen, wenn die Zeit gekommen ist?

Kommen wir zurück zu Offenbarung 14. In den Versen 2-3 heißt es: *„Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines lauten Donners; und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfensängern, die auf ihren Harfen spielen. Und sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier lebendigen Wesen und den Ältesten; und niemand konnte das Lied lernen außer den Hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde erkaufte sind.“*

Die Stimme der 144.000 kommt aus dem Himmel. Dies zeigt, dass es sich bei den 144.000 um diejenigen Christen handelt, die in den Himmel vor den Thron Gottes entrückt worden sind. Sie singen ein neues Lied, das niemand sonst lernen kann. Das bedeutet, dass nicht alle Christen dieses Lied lernen können. Lieder drücken persönliche Erfahrungen des Schreibers

aus, wie wir dies zum Beispiel von den Psalmen kennen. Das neue Lied sind die persönlichen Erfahrungen, welche die Gläubigen mit dem Herrn Jesus gemacht haben. Wir Christen sollten jeden Tag immer neue, frische und reiche Erfahrungen mit dem unausforschlichen Reichtum Christi machen. Diese Erfahrungen sind wie neue Lieder und nicht nur wie ein Glaubensbekenntnis oder eine Lehre, die man lernen kann.

Diese 144.000 sind von der Erde erkaufte. Das deutet ebenfalls darauf hin, dass es sich um Christen und nicht um Juden handelt, denn sie wurden erkaufte und erlöst „... *mit dem kostbaren Blut Christi als eines fehlerlosen und unbefleckten Lammes.*“ (1.Petrus 1:18-19). Der Herr Jesus Christus kam, „... *um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele*“ (Markus 10:45).

## Das Wesen der 144.000

Lesen wir weiter in Offenbarung 14:4-5:  
*„Diese sind es, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen. Diese sind es, die dem Lamm nachfolgen, wohin es auch geht. Diese sind Gott und dem Lamm als Erstlinge aus den Menschen erkaufte; und in ihrem Mund wurde keine Lüge gefunden, denn sie sind makellos.“*

Diese 144.000 sind Jungfrauen. Sie sind unbefleckt, rein und heilig. Das bedeutet nicht, dass sie unverheiratete Frauen sind. Paulus schrieb der Gemeinde in Korinth:  
*„Denn ich eifere um euch mit Gottes Eifersucht; denn ich habe euch einem einzigen Mann verlobt, dass ich Christus eine reine Jungfrau zuführte“* (2.Korinther 11:2). Wir Christen sollten solche sein, die sich *„von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen und die Heiligung vollenden in der Furcht Gottes“* (2.Korinther 7:1; vgl. auch 6:16-18).

Diese 144.000 folgen dem Lamm, wohin es auch geht. Der Herr Jesus sagte: „*Wenn jemand mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir*“ (Matthäus 16:24). Es ist einfach, die Errettung zu empfangen, denn sie ist ein Geschenk Gottes – aus Gnade, durch den Glauben und nicht aus Werken. Um jedoch dem Lamm zu folgen, muss man sein Selbst verleugnen und sein Kreuz auf sich nehmen. Nicht viele Gläubige sind dazu bereit.

Unser Christenleben kann mit einem Wettlauf oder Wettkampf verglichen werden. Das Lamm bleibt nie stehen, es geht immer weiter, um uns an unser herrliches Ziel zu bringen. Wir Christen sehen das leider oft anders. Wir lassen uns gerne dort nieder, wo wir ein ruhiges und stilles Leben führen können. Zum Beispiel sind viele Gläubige zufrieden mit der Lehre von Martin Luther. Sie freuen sich darüber, dass sie aus Glauben und nicht durch Werke gerechtfertigt werden. Sie empfinden das als völlig ausreichend. Viele sind

zufrieden mit Traditionen und biblischen Lehrmeinungen und sind nicht zugänglich für weitere Offenbarung des Herrn aus seinem Wort. Die Kirchengeschichte bestätigt dies. Dem Lamm zu folgen bedeutet, mit ihm voranzugehen. Der Apostel Paulus ist uns darin ein gutes Vorbild im Philipperbrief: *„Nicht, dass ich es schon erreicht habe oder schon vollendet bin; ich jage aber nach, ... Brüder, ich schätze mich selbst nicht so ein, dass ich das Ziel schon erreicht hätte. Eines aber tue ich: Ich vergesse ständig, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem was vorn ist, und so jage ich dem Ziel entgegen für den Kampfpreis der nach oben gerichteten Berufung Gottes in Christus Jesus“* (Kapitel 3:12-14). Aus diesem Grund müssen wir lernen, unser Selbst zu verleugnen, unser Kreuz aufzunehmen und dem Lamm nachzufolgen, wohin es auch geht!

## **Erstlinge werden für Gott und das Lamm – das Bild des Reifens und Erntens**

Diese 144.000 wurden nicht nur aus den Menschen erkauft, sie haben auch eine geistliche Reife erlangt, um Erstlinge für Gott und das Lamm zu sein. Das ganze Kapitel 14 von Offenbarung zeigt uns, dass es um eine Ernte geht. Bei seinem ersten Kommen kam Jesus als der Sämann, um den Samen des Lebens zu säen (vgl. Matthäus 13:3, 23). Bei seinem zweiten Kommen erscheint er mit einer Sichel, um die Ernte einzubringen (vgl. Offenbarung 14:14). Wir Christen müssen heute alles dransetzen, um zu wachsen, geistlich zur Reife zu kommen und Frucht hervorzu- bringen. Sobald ein Christ entschlafen ist, kann er nicht mehr wachsen. Wachstum geschieht nur während unseres Lebens auf der Erde, nicht im Totenreich. Solange wir auf dieser Erde leben, sollen wir in allen Dingen in Christus hineinwachsen (vgl. Epheser 4:15).

Paulus sagt zur Gemeinde in Korinth: „... *ihr seid Gottes Ackerfeld*“ (1.Korinther 3:9). Er selbst hat gesät und Apollos hat begossen. Leider sind die Gläubigen in Korinth nicht gewachsen. Paulus schreibt: „*Und ich, Brüder, konnte mit euch nicht reden als mit geistlichen Menschen, sondern als mit fleischernen, wie mit Säuglingen in Christus. Milch habe ich euch zu trinken gegeben und nicht feste Speise; denn ihr konntet es damals noch nicht vertragen. Auch jetzt könnt ihr es noch nicht, weil ihr noch fleischlich seid. Denn wenn Eifersucht und Streit unter euch sind, seid ihr da nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise?*“ (1.Korinther 3:1-3). Die Christen in Korinth sind geistliche Säuglinge geblieben.

Auch die Gemeinde in Ephesus hatte ein ähnliches Problem. In Epheser 4:13-14 lesen wir: „*bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der vollen Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zu einem erwachsenen Mann, zum Maß des vollen Wachses der Fülle Christi, damit wir nicht mehr Kin-*

*der sind, von Wellen hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre nach dem Trugspiel der Menschen in ihrer Klugheit, die zur Systematisierung des Irrtums führt“.* Wenn wir geistliche Kinder bleiben, werden wir von Lehrern, Predigern oder auch von Geschehnissen um uns herum verunsichert und schaffen es nicht, einen festen Stand einzunehmen. So landen wir schließlich im Irrtum.

Ebenso warnt uns der Hebräerbrief 5:13-6:1: *„Denn wer noch Milch bekommt, der ist unerfahren im Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein Säugling; die feste Speise aber ist für Gereifte, deren Sinne durch intensive Übung gewöhnt sind, Gutes und Böses zu unterscheiden. Darum wollen wir vom Wort des Anfangs über den Christus wegkommen und uns zur Reife bringen lassen; wir wollen nicht immer wieder das Fundament legen der Buße von toten Werken und des Glaubens an Gott ...“*

Alle diese Verse sind für uns eine starke Warnung. Können wir etwa Erstlinge sein,

die zum Thron Gottes entrückt werden, wenn unser Leben keine Frucht bringt, wenn wir geistliche Babys bleiben, die nicht zur Reife kommen? Vertragen wir feste, geistliche Speise? Oder sind wir schnell beleidigt, wenn wir ein Wort der Gerechtigkeit hören? Wenn ja, so zeigt das, dass wir noch nicht erwachsen sind. In diesem Fall muss das Fundament immer wieder neu gelegt werden, und wir werden zu solchen, die *„immer lernen und nie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können“* (2.Timotheus 3:7).

Ein Teil des Erbes, das Gott uns gerne geben möchte, ist, dass wir zusammen mit Christus im 1000-jährigen Reich regieren sollen. In Galater 4:1 heißt es aber: *„Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr über alles ist.“* Obwohl wir als Gottes Kinder dem Stand nach Erben sind, können wir das Erbe nicht antreten, wenn wir geistlich unmündig sind. Mögen wir danach trachten, dass wir vollendet werden und zur Reife gelangen, bevor der

Herr kommt! Der Herr Jesus selbst mahnt uns in Johannes 15:2-6, dass jede Rebe, die keine Frucht bringt, abgeschnitten wird. Noch schlimmer ist es, wenn wir als Christen schlechte Früchte, Dornen oder Disteln hervorbringen!

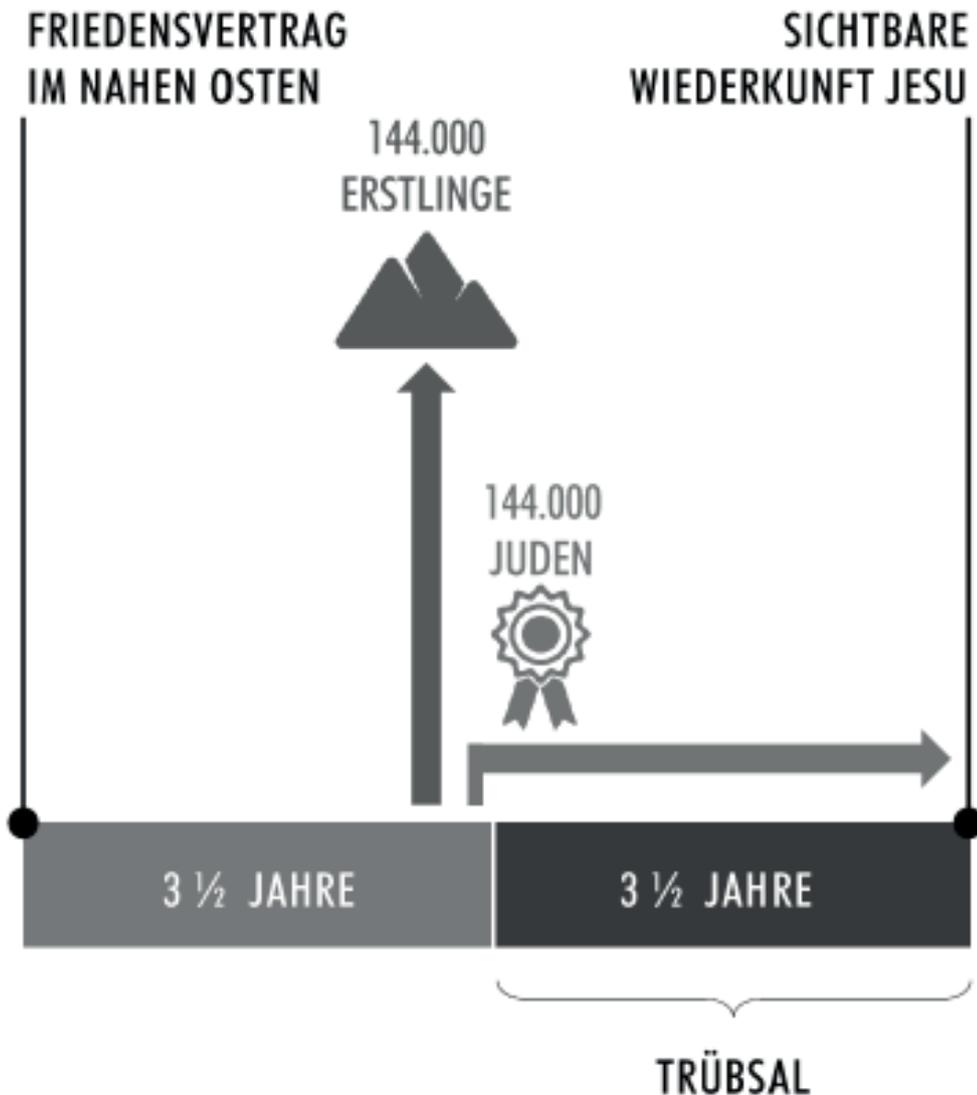
So wie die törichten Jungfrauen beim Kommen des Bräutigams nicht bereit waren, mit ihm zur Hochzeit einzugehen (vgl. Matthäus 25:10-12), werden viele nicht am Hochzeitsfest teilnehmen können, wenn der Herr kommt. Nur die klugen Jungfrauen, die sich mit einer „Extraportion“ Öl versorgt haben, werden eingelassen. So verhält es sich auch mit der Entrückung der Erstlinge auf den Berg Zion.

Die Bezeichnung „Erstlinge“ ist nicht neu. Schon zu Mose sagte Gott: *„Die Erstlinge von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen“* (2.Mose 34:26). Dies galt auch für das Vieh. Gott sagte: Die Erstgeburt gehört mir (vgl. 2.Mose 13:2). Die Erstlinge und

die Erstgeborenen sind für Gott etwas Besonderes. Er begehrt sie für sich selbst.

Der Herr beschreibt eine weitere Eigenschaft der Erstlinge: *„und in ihrem Mund wurde keine Lüge gefunden, denn sie sind makellos“* (Offenbarung 14:5). Wir Christen werden nicht über Nacht makellos. Wir müssen bis aufs Völligste errettet und geheiligt werden (vgl. Hebräer 7:25; 1.Thessalonicher 5:23). Paulus sagt uns: *„Und wir alle, die wir mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn schauen und widerspiegeln, werden umgewandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit als von dem Herrn, dem Geist“* (2.Korinter 3:18). Und in Jakobus 3:2 heißt es: *„... wenn jemand im Reden keinen Fehler macht, der ist ein reifer Mann und fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.“* Lasst uns dieses herrliche Ziel verfolgen!

## Gott hat einen Zeitplan



Da das zweite Kommen des Herrn nahe ist, wollen wir noch einen Blick auf den Zeitplan Gottes für die Entrückung der Erstlinge werfen. In der Prophezeiung der 70 Jahrwochen im Buch Daniel sehen wir in Kapitel 9:27, dass die 70. Jahrwoche –

das sind die letzten 7 Jahre vor der sichtbaren Wiederkunft Jesu – mit einem Friedensvertrag im Nahen Osten beginnt. In der Mitte der Woche, also nach 3 1/2 Jahren, wird dieser Vertrag wieder gebrochen und der große Tag des Zornes Gottes, den viele „die große Trübsal“ nennen, beginnt. Kurz davor werden die 144.000 Erstlinge zum himmlischen Berg Zion entrückt (vgl. Offenbarung 14:1-5). Direkt danach werden die 144.000 Juden mit dem Siegel Gottes versiegelt (vgl. Offenbarung 7:2-4). Dieses Siegel schützt sie während der großen Trübsal vor der Plage der fünften Posaune. Die übrigen Gläubigen, die nicht entrückt wurden, müssen durch die Hitze der großen Trübsal gehen, um weiter zu reifen.

Gott hat uns in seiner Gnade viele Warnungen in seinem Wort gegeben, weil er uns als Erstlinge für sich gewinnen möchte. Machen wir uns bereit! Wir schließen mit einer Verheißung in Offenbarung 3:10 an die Gemeinde in Philadelphia, die gleichzeitig eine Warnung ist: „*Weil du das*

*Wort von meinem Ausharren bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Prüfung, die über die ganze bewohnte Erde kommen wird, um die zu prüfen, die auf der Erde wohnen“.* Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit uns allen.